

EPISTLE III.

HERE then we rest: "The univerfal Cause
"Acts to one end, but acts by various laws."
In all the madness of superfluous health,
The trim of pride, the impudence of wealth,
Let this great truth be present night and day;
But most be present, if we preach or pray.

Look round our World; behold the chain of
Love

Combining all below and all above.
See plastic Nature working to this end,
The single atoms each to other tend,
Attract, attracted to, the next in place
Form'd and impell'd its neighbour to embrace.
See Matter next, with various life endu'd,
Press to one centre still, the gen'ral Good.
See dying vegetables life sustain,
See life dissolving vegetate again:
All forms that perish other forms supply,
(By turns we catch the vital breath, and die)
Like bubbles on the sea of Matter born,
They rise, they break, and to that sea return.

Dritter Brief.

I. Hierbey bleibt es demnach: „Der Schöpfer handelt nach Einem Endzwecke, aber durch verschiedene Gesetze.“ Mitten in aller Raserey überflüssiger Gesundheit, in der Pracht des Stolzes, in der Unverschämtheit des Reichthums laß diese große Wahrheit Tag und Nacht nicht aus den Augen, vornemlich wenn du predigest, oder bethest.

Sieh in der ganzen Welt umher, und erkenne die Kette der Liebe, wie sie alles verbindet, im Himmel und auf der Erde. Sieh die bildende Natur, wie sie zu diesem Zwecke wirkt; wie einzelne Atomen sich zu einander neigen; wie jedes an sich zieht, und angezogen wird, so gebildet und getrieben, daß immer eines das nächste umarmt. Sieh ferner die Materie, wie sie so mit mannigfaltigem Leben begabt, sich immer zu Einem Mittelpunkte, zu dem allgemeinen Wohle drängt. Sieh, wie sterbende Pflanzen das, was lebt, erhalten; sieh, wie das, was lebt, aufhört, und wieder zur Pflanze wird! Alle sterbenden Körper geben andern Körpern ihren Stoff; (wechselweise schöpfen wir den lebendigen Athem, und sterben) gleich Wasserblasen auf dem Meere der Materie steigen sie auf, zerspringen, und kehren in diesen See wieder zurück. Nichts ist fremd; alle Theile gehö-

Nothing is foreign; Parts relate to whole;
One all-extending, all-preserving Soul
Connects each being, greatest with the least;
Made Beast in aid of Man, and Man of Beast;
All serv'd, all serving: nothing stands alone;
The chain holds on, and where it ends, un-
known.

Has God, thou fool! work'd solely for thy good,
Thy joy, thy pastime, thy attire, thy food?
Who for thy table feeds the wanton fawn,
For him as kindly spread the flow'ry lawn:
Is it for thee the lark ascends and sings?
Joy tunes his voice, joy elevates his wings.
Is it for thee the linnet pours his throat?
Loves of his own and raptures swell the note.
The bounding steed you pompously bestride,
Shares with his lord the pleasure and the pride.
Is thine alone the seed that sows the plain?
The birds of heav'n shall vindicate their grain.
Thine the full harvest of the golden year?
Part pays, and justly, the deserving steer:
The hog, that plows not, nor obeys thy call,
Lives on the labours of this lord of all.

Know, Nature's children shall divide her care;
The fur that warms a monarch, warm'd a bear,
While Man exclaims, "See all things for my use!"
"See man for mine?" replies a pamper'd goose:

ren dem Ganzen; eine sich auf alles ausbreitende, alles erhaltende Seele verbindet alle Wesen, das größte mit dem kleinsten; erschuf das Vieh für den Menschen, und den Menschen für das Vieh; alles gibt, und alles empfängt Dienste: nichts steht allein; die Kette geht in einem fort, und wo sie sich endiget, ist unbekannt.

Du Thor! hat Gott allein für dein Wohl, deine Freude, deine Ergezung, deine Pracht deinen Unterhalt erschaffen? Der das leckerhafte Reh für deinen Tisch nährt, der streute eben so gütig für dieses Reh Blumen über den Acker aus. Schwingt sich für dich die Lerche in die Luft, und singt? Freude stimmt ihren Gesang, Freude hebt ihre Flügel. Wirbelt für dich die Kehle der Nachtigall? Ihre eigene Liebe und Entzückung belebt ihr Lied. Das tanzende Ross, worauf du prächtig sitzt, theilt das Vergnügen und den Stolz mit seinem Reiter. Gehört dir allein der Samen, womit das Feld bestreut wird? Die Vögel des Himmels werden ihr Korn davon nehmen. Gehört dir die ganze Ernte des goldnen Jahres? ein Theil derselben bezahlt deinen arbeitsamen Stier und billig: das Schwein, das dir weder pflügt, noch deiner Stimme gehorcht, lebt von den Arbeiten dessen, der ein Herr von allen seyn will.

Wisse, die Natur theilt ihre Liebe unter ihren Kindern: der Pelz, der jetzt einen Monarchen wärmt, wärmt vorhin einen Bären. Indem der Mensch ausruft: Sieh, alles ist für mich! versetzt eine gemästete Gans: „Sieh, der Mensch ist für mich gemacht!“ Und eben so sehr muß derjenige die Vernunft verfehlen, der

And just as short of reason He must fall,
Who thinks all made for one, not one for all.
Grant that the pow'ful still the weak controul;
Be Man the Wit and Tyrant of the whole:
Nature that Tyrant checks; He only knows,
And helps, another creature's wants and woes.
Say, will the falcon, stooping from above,
Smit with her varying plumage, spare the dove!
Admires the jay the infect's gilded wings?
Or hears the hawk when Philomela sings?
Man cares for all: to birds he gives his woods,
To beasts his pastures and to fish his floods;
For some his int'rest prompts him to provide,
For more his pleasure, yet for more his pride:
All feed on one vain Patron, and enjoy
Th' extensive blessing of his luxury,
That very life his learned hunger craves,
He saves from famine, from the savage saves;
Nay, feasts the animal he dooms his feast,
And, 'till he ends the being, makes it blest;
Which sees no more the stroke, or feels the pain,
Than favour'd Man'by touch ethereal slain.
The creature had his feast of life before;
Thou too must perish, when thy feast is o'er!
To each unthinking being, Heav'n a friend,
Gives not the useless knowledge of its end:
To Man imparts it; but with such a view

alle für Einen, nicht Einen für alle erschaffen glaubt.

Aber setzt, der Mächtige herrschte immer über den Schwächern; setzt, der Mensch sey der größere Geist, und der Tyrann über alles: so legt doch die Natur diesem Tyrann Zügel an: er allein kennt die Bedürfnisse und das Leiden andrer Kreaturen, und hülft ihnen ab. Wird auch wohl der Falk, wenn er aus der Luft herabschießt, von den bunten Federn gerührt, der Taube schonen? Bewundert der Specht wohl die goldnen Flügel des Insekts? Oder hört der Habicht nach dem Gesange der Nachtigall? Der Mensch erstreckt seine Sorge auf alle: den Vögeln gibt er ihre Wälder, dem Vieh seine Weiden, und dem Fisch sein Wasser. Für einige zu sorgen treibt ihn sein eigner Nutzen, für noch mehr, sein Vergnügen, und für die meisten sein Stolz. Alle nähren sich aus der Hand eines eiteln Verpflegers, und genießen die ausgebreitete Milde seiner Uppigkeit. Eben das Leben, wornach sein gelehrter Hunger schmachtet, eben das Leben schützt er vor Hunger und vor reißenden Thieren. Ja er mästet dasjenige Thier, was er zu seinem Mahle essen hat, und macht es so lange glücklich, bis er seinem Daseyn ein Ende macht. Dieses sieht den Streich, und fühlt den Schmerz so wenig, wie der Mann, den der günstige Himmel mit einem Donner erschlägt. Es hatte vorher sein Gastmahl des Lebens gehalten; auch du mußt sterben, wenn dein Mahl vorüber ist!

Der Himmel versagte den unvernünftigen Wesen, aus Güte, die unnütze Erkenntniß, ihr

As, while he dreads it, makes him hope it too:
The hour conceal'd, and so remote the fear,
Death still draws nearer, never seeming near.
Great standing miracle! that Heav'n assign'd
Its only thinking thing this turn of mind.

II. Whether with Reason, or with Instinct blest,
Know, all enjoy that pow'r which suits them best;
To bliss alike by that direction tend,
And find the means proportion'd to their end.
Say, where full Instinct is th' unerring guide,
What Pope or Council can they need beside?
Reason, however able, cool at best,
Cares not for service, or but serves when prest,
Stays 'till we call, and then not often near;
But honest Instinct comes a volunteer,
Sure never to o'er-shoot, but just to hit!
While still too wide or short is human Wit;
Sure by quick Nature happiness to gain,
Which heavier Reason labours at in vain.
This too serves always, Reason never long;
One must go right, the other may go wrong.
See then the acting and comparing pow'rs
One in their nature, which are two in ours;
And Reason raise o'er Instinct as you can,
In this 'tis God directs, in that 'tis Man.

Ende zu wissen: dem Menschen gab er sie; aber so, daß sie ihn bewegt, den Tod in eben demselben Augenblicke zu hoffen, wo er ihn fürchtet. Die Stunde ist ihm verborgen, und so die Furcht entfernt; der Tod kommt immer näher, und wird doch nimmer nahe geglaubt. Großes immer dauerndes Wunder! daß der Himmel diese Denkungsart allein dem denkenden Wesen gab!

II. Wisse, daß alles, was Vernunft oder Instinkt empfangen hat, solche Kräfte besitzt, die ihm am dienlichsten sind. Durch ihre Leitung geht alles der Glückseligkeit zu, und findet die Mittel nach seinem Zwecke eingerichtet. Wenn der volle Instinkt ein untrüglicher Führer ist, was für eines Papstes, oder was für eines Conciliums sollten sie weiter bedürfen? Die Vernunft, so geschickt sie sey, ist höchstens kaltfinnig, und bekümmert sich nicht um den Dienst, oder dient nur dann, wenn sie gezwungen wird; sie wartet, bis wir rufen, und auch dann kommt sie nicht immer: aber der treue Instinkt kommt freywillig, ist sicher, nie zu weit zu gehen, sondern richtig das Ziel zu treffen; da die menschliche Vernunft immer, entweder zu weit, oder zu kurz reicht: und sicher, durch die geschwinde Natur zur Glückseligkeit zu gelangen, wonach die langsame Vernunft vergebens wandert. Der Instinkt dient beständig fort, die Vernunft dient niemahls lange: jener muß richtig gehen, diese kann irren. Sieh demnach die treibende und vergleichende Kraft, die in dem Menschen zwey Kräfte sind, in der Natur der Thiere in Eine Kraft vereinigt, und erhebe, wenn du kannst, die Vernunft über den Instinkt: in diesem regiert Gott, in jener der Mensch.

Who taught the nations of the field and wood
To shun their poison, and to chuse their food?
Prescient, the tides or tempests to withstand,
Build on the wave, or arch beneath the sand?
Who made the spider parallels design,
Sure as De Moivre, without rule or line?
Who bid the stork, Columbus-like, explore
Heav'ns not his own, and worlds unknown before?
Who calls the council, states the certain day,
Who forms the phalanx, and who points the way?

III. God, in the nature of each being, founds
Its proper bliss, and sets its proper bounds:
But as he fram'd a Whole, the Whole to bless,
On mutual Wants built mutual Happiness:
So from the first, eternal ORDER ran,
And creature link'd to creature, man to man.
Whate'er of life all-quick'ning æther keeps,
Or breathes thro' air, or shoots beneath the deeps,
Or pours profuse on earth, one nature feeds
The vital flame, and swells the genial seeds.
Not man alone, but all that roam the wood,
Or wing the sky, or roll along the flood,
Each loves itself, but not itself alone,
Each sex desires alike, 'till two are one.
Nor ends the pleasure with the fierce embrace;
They love themselves, a third time, in their race.
Thus beast and bird their common charge attend,

Wer lehrte die Nationen des Feldes und der Wälder das Gift stehen lassen, und ihr Futter ausfuchen? Wer lehrte sie, vorsichtig gegen Fluth und Stürme, auf der Welle bauen, oder unter der Erde wölben? Wer gab es der Spinne ein, ohne Winkelmaß und Lineal so richtige Parallele zu ziehen, als ein andrer Columbus, fremde Himmel und unbekannte Welten auszuspähen? Wer ruft ihre Versammlung zusammen, wer setzt den gewissen Tag zur Reise an, wer stellt ihre Schlachtordnung, und wer zeigt ihnen den Weg?

III. Gott legte in die Natur jedes Wesens den Grund zu seiner Glückseligkeit, und setzte ihr gehörige Grenzen: weil er aber ein Ganzes erschuf, so baute er, um dieses Ganze zu beglücken, auf wechselseitige Bedürfnisse eine wechselseitige Glückseligkeit. So ging vom Anfange her die vorige Ordnung fort, und eine Kette verband Kreatur mit Kreatur, den Menschen mit dem Menschen. In allem, was lebt, was der alles belebende Ather faßt, oder was im ganzen Lustraume athmet, oder durch die Tiefe schießt, oder sich über die Erde ausgießt, in allem diesen nährt die Natur die Lebensflamme, und zeitiget den befruchtenden Samen. Nicht nur der Mensch, sondern alles, was die Wälder durchstreift, oder durch den Himmel fliegt, oder in der Fluth schwimmt, liebt sich selbst, doch nicht allein sich selbst, sondern jedes Geschlecht verlangt, sich mit dem andern zu vereinigen. Die Hitze des Genusses endigt das Vergnügen noch nicht; alles liebt sich zum

The mothers nurse it, and the fires defend;
 The young dismiss'd to wander earth or air,
 There stops the Instinct, and there ends the care,
 The link dissolves, each seeks a fresh embrace,
 Another love succeeds, another race.
 A longer care Man's helpless kind demands;
 That longer care contracts more lasting bands:
 Reflection, Reason, still the ties improve,
 At once extend the int'rest, and the love;
 With choice we fix, with sympathy we burn;
 Each Virtue in each Passion takes its turn;
 And still new needs, new helps, new habits rise,
 That graft benevolence on charities.
 Still as one brood, and as another rose,
 These nat'ral love maintain'd, habitual those:
 The last, scarce ripen'd into perfect Man,
 Saw helpless him from whom their life began:
 Mem'ry and fore-cast just returns engage,
 That pointed back to youth, this on to age;
 While pleasure, gratitude, and hope, combin'd,
 Still spread the int'rest, and preserv'd the kind.

IV. Nor think, in NATURE'S STATE they blind-
 ly trod;

The state of Nature was the reign of God:
 Self-love and Social at her birth began,
 Union the bond of all things, and of Man.
 Pride then was not; nor Arts, that Pride to aid:

dritten Mahle in seinen Nachkommen. So sorgt Vieh und Vogel für seine gemeinschaftlichen Jungen; die Mütter nähren, und die Väter schützen sie. Erst dann, wenn das Junge von der Pflege der Alten entlassen, die Luft oder die Erde durchwandert, erst dann hat der Instinkt und die Sorge ein Ende. Die Kette löset sich auf, jedes sucht eine neue Verbindung; und eine neue Liebe, und ein neues Geschlecht folgt den ersten. Das hilflose Geschlecht des Menschen bedarf einer längern Sorge; diese längere Sorge knüpft dauerhaftere Bande: Überlegung und Vernunft binden dieselben noch fester, und erweitern mit dem eigenen Nutzen auch die Liebe. Wir verbinden uns mit Wahl, und brennen durch Sympathie; Wahl und Sympathie machen uns zärtlich und standhaft; jede Tugend findet dabey in jeder Leidenschaft ihre Gelegenheit, und immer erzeugen sich neue Bedürfnisse, neue Hülfe, neue Fertigkeiten, welche Wohlwollen auf Liebesdienste pflanzen. Liebe erhält beständig die Kinder, die früher oder später geboren wurden; eine eingepflanzte die jüngern, eine zur Fertigkeit gewordene die ältern. Die jüngern sahen, als sie kaum zu vollkommenen Menschen gereift waren, denjenigen, der ihnen das Leben gegeben hatte, hilflos. Erinnerung und Vorhersehen verpflichtete sie zu gerechten Gegendiensten; die erste wies sie auf ihre Jugend zurück, das andere auf ihr künftiges Alter hinaus; und Vergnügen, Dankbarkeit und Hoffnung breiteten immer mit gesammten Kräften den eignen Nutzen weiter aus, und erhielten das Geschlecht.

IV. Glaubte nicht, daß sie im Stande der

Man walk'd with beast, joint tenant of the
shade;

The same his table, and the same his bed;
No murder cloath'd him, and no murder fed.
In the same temple, the resounding wood,
All vocal beings hymn'd their equal God:
The shrine with gore unstain'd, with gold undrest,
Unbrib'd, unbloody, stood the blameless priest:
Heav'n's attribute was Universal Care,
And man's prerogative to rule, but spare.
Ah! how unlike the man of times to come!
Of half that live the butcher and the tomb;
Who, foe to Nature, hears the gen'ral groan,
Murders their species, and betrays his own.
But just disease to luxury succeeds,
And ev'ry death its own avenger breeds;
The Fury-passions from that blood began,
And turn'd on Man a fiercer savage, Man.

See him from Nature rising flow to Art!
To copy Instinct then was Reason's part;
Thus then to Man the voice of Nature spake—
“Go, from the Creatures thy instructions take:
“Learn from the birds what food the thickets
yield;
“Learn from the beasts the physic of the field;
“Thy arts of building from the bee receive;
“Learn of the mole to plow, the worm to weave;

Natur blindlings wandelten; der Stand der Natur war das Reich Gottes. Die Eigenliebe und die gesellschaftliche fingen mit der Welt an; Einigkeit war das Band aller Dinge, und der Menschen. Da war noch kein Stolz, da waren keine Künste, die den Stolz unterstützten: der Mensch wandelte unter dem Vieh, und theilte mit ihm den Schatten. Sie hatten Einen Tisch, und hatten Ein Bette: kein Mord beleidete, kein Mord ernährte ihn. In Einem Tempel, dem wiederhallenden Walde, fangen alle mit Einer Stimme begabte Wesen ihrem gemeinschaftlichen Gott Loblieder. Am Altare, den kein Blut bespuckte, kein Gold schmückte, stand der unschuldige Priester, unbestochen, und ohne Blut vergießen. Das Vorrecht des Himmels war eine allgemeine Erhaltung, und die Würde des Menschen zwar Regieren, aber Schonen. Ach! wie wenig blieb ihm der Mensch der folgenden Zeiten gleich! Dieser Würger und dieses Grab der Hälfte des Lebendigen; dieser Feind der Natur, der das allgemeine Achzen hören kann, alle Geschlechter der Thiere erwürgt, und sein eigenes ver-räth! Aber verdiente Krankheit folgt auf Prasseln, und jeder Tod gebiert seinen eigenen Rächer. Die wüthenden Leidenschaften fingen von diesem Morde an, und stellten dem Menschen ein grausameres Raubthier, den Menschen entgegen. Betrachte ihn, wie er aus dem Stande der Natur sich zu den Künsten erhebt! Da hatte die Vernunft das Amt, dem Instinkt nachzuahmen, und die Stimme der Natur redete zum Menschen also: — „Geh, nimm von den Thieren Unterricht: laß die Vögel dir die Nahrung zeigen, die auf den Gebüsch wächst;

“ Learn of the little Nautilus to sail,
“ Spread the thin oar, and catch the driving
 gale.
“ Here too all forms of social union find,
“ And hence let Reason, late, instruct Mankind:
“ Here subterranean works and cities see;
“ There towns aerial on the waving tree.
“ Learn each small People’s genius, policies,
“ The Ant’s republic, and the realm of Bees;
“ How those in common all their wealth bestow,
“ And Anarchy without confusion know;
“ And these for ever, tho’ a Monarch reign,
“ Their sep’rate cells and properties maintain.
“ Mark what unvary’d laws preserve each state,
“ Laws wise as Nature, and as fix’d as Fate.
“ In vain thy Reason finer webs shall draw,
“ Entangle Justice in her net of Law,
“ And right, too rigid, harden into wrong;
“ Still for the strong too weak, the weak too
 strong.
“ Yet go! and thus o’er all the creatures sway,
“ Thus let the wiser make the rest obey;
“ And for those Arts mere Instinct could afford,
“ Be crown’d as Monarchs, or as Gods ador’d.”

„lerne von dem Vieh die Kräuter der Felder
 „kennen; laß die Biene dich die Baukunst leh-
 „ren; lerne von dem Maulwurfe pflügen, von
 „dem Seidenwurme spinnen! von dem kleinen
 „Nautilus segeln, das breite Ruder führen, und
 „den Wind auffangen. Suche hier zugleich al-
 „le Formen der gesellschaftlichen Vereinigung,
 „und hieraus laß dereinst die Vernunft den
 „Menschen unterrichten. Sieh hier Gebäude
 „und Städte unter der Erde, dort auf wallen-
 „den Bäumen Wohnungen in der Luft. Lerne
 „eines jeden kleinen Volkes Genie und Poli-
 „zey, die Republik der Ameisen, und die Mo-
 „narchie der Bienen kennen; lerne, wie jene al-
 „len ihren Reichthum zu dem Gemeinschaftlichen
 „hergeben, und ohne Verwirrung in einer An-
 „archie leben; und diese beständig, obgleich un-
 „ter der Regierung eines Monarchen, ihre be-
 „sondern Zellen erbauen, und ihr Eigenthum
 „für sich haben. Bemerge, was für unverän-
 „derliche Geseze jeden Staat erhalten; Geseze,
 „so weise, wie die Natur, und so standhaft,
 „wie das Schicksal. Umsonst wird deine Vernunft
 „feinere Gewebe spinnen, die Gerech-
 „tigkeit in das Netz ihres Gesezes verwickeln,
 „und durch zu große Strenge aus Recht Un-
 „recht machen; immer zu schwach für den Star-
 „ken, und zu stark für den Schwachen. Aber
 „geh und herrsche also über alle Geschöpfe;
 „laß den Weisern den übrigen solche Geseze
 „geben; und laß ihn für diese Künste, welche
 „der bloße Instinkt hervorbringen konnte, von
 „den übrigen zum Monarchen gekrönt, oder
 „als ein Gott angebethet werden!“

V. Great Nature spoke; observant Men obey'd;
 Cities were built, Societies were made:
 Here rose one little state; another near
 Grew by like means, and join'd, thro' love or
 fear.

Did here the trees with ruddier burdens bend,
 And there the streams in purer rills descend?
 What War could ravish, Commerce could bestow,
 And he return'd a friend, who came a foe.
 Converse and Love mankind might strongly draw,
 When Love was Liberty, and Nature Law.
 Thus States were form'd; the name of King un-
 known,

'Till common int'rest plac'd the sway in one.
 'Twas VIRTUE ONLY (or in arts or arms,
 Diffusing blessings, or averting harms)
 The same which in a Sire the Sons obey'd,
 A Prince the Father of a People made.

VI. 'Till then, by Nature crown'd, each Patri-
 arch fate,
 King, priest, and parent of his growing state;
 On him, their second Providence, they hung,
 Their law his eye, their oracle his tongue.
 He from the wond'ring furrow call'd the food,
 Taught to command the fire, controul the flood,
 Draw forth the monsters of th' abyfs profound,
 Or fetch th' aerial eagle to the ground.

V. So sprach die große Natur: der folgsame Mensch gehorchte. Nun wurden Städte erbaut, und Gesellschaften aufgerichtet. Hier entstand ein kleiner Staat; und in der Nachbarschaft erhob sich, durch gleiche Mittel, ein anderer, und verband sich, durch Liebe oder Furcht, mit dem ersten. Was da, wo schönere Laster die Bäume beugten, und da, wo Ströme in kläresse Bäche flossen, der Krieg rauben konnte, konnte der Handel geben, und wer als Feind gekommen war, kehrte als Freund wieder zurück. Umgang und Liebe konnten die Menschen noch stärker verbinden, als Liebe noch Freyheit, und die Natur ihr Gesetz war. So wurden Staaten aufgerichtet: der Königsnahme war nicht eher bekannt, als bis der gemeine Nutzen die Herrschaft Einem übergab. Die Tugend allein (welche in Künsten Glückseligkeit ausbreitet, oder in Waffen Schaden abwendet) machte den, welchem die Söhne als Vater gehorchten, zum Fürsten und zum Vater des Volks.

VI. Bis dahin war jeder Patriarch, gekrönt von der Natur, König, Priester und Vater seines wachsenden Staates. Ihm hingen sie, als ihrer zweyten Vorsehung, an; sein Auge war ihr Gesetz, und seine Zunge ihr Orakel. Er rief aus der bewundernden Furcht die Nahrung hervor, lehrte, dem Feuer gebieten, die Fluth bezähmen, die Wunder der Tiefen aus dem Abgrunde ziehen, oder den Adler aus dem Himmel auf die Erde herab hohlen. Bis sie den, den sie als einen Gott verehrten, vom Alter gebeugt, geschwächt, und sterbend, als einen Menschen betrauernten. Da sahen sie von Vater auf

'Till drooping, sick'ning, dying they began
 Whom they rever'd as God to mourn as Man;
 Then, looking up from fire to fire, explor'd
 One great first father, and that first ador'd.
 Or plain tradition that this All begun,
 Convey'd unbroken faith from fire to son;
 The worker from the work distinct was known,
 And simple Reason never sought but one:
 Ere Wit oblique had broke that steady light,
 Man, like his Maker, saw that all was right;
 To Virtue, in the paths of Pleasure trod,
 And own'd a Father when he own'd a God.
 Love all the faith, and all th' allegiance then;
 For Nature knew no right divine in Men,
 No ill could fear in God; and understood
 A sov'reign being but a sov'reign good.
 True faith, true policy, united ran,
 That was but love of God, and this of Man.

Who first taught souls enslav'd, and realms un-
 done,

Th' enormous faith of many made for one;
 That proud exception to all Nature's laws,
 T' invert the world, and counter-work its Cause?
 Force first made Conquest, and that conquest,
 Law;

'Till Superstition taught the tyrant awe,
 Then shar'd the Tyranny, then lent it aid,

Vater zurück, und entdeckten einen ersten großen Vater, und beteten diesen ersten an. Oder vielleicht brachte auch eine einfältige Überlieferung den Glauben, daß dieses All einen Anfang genommen, ununterbrochen von Vater auf Sohn herab; man erkannte einen Schöpfer, unterschieden von seinen Geschöpfen, und die einfältige Vernunft suchte niemahls mehr als einen. Ehe noch der schiefe Wiß das beständige Licht gebrochen hatte, sah der Mensch, mit seinem Schöpfer, daß alles recht sey; ging auf den Pfaden des Vergnügens der Tugend entgegen, und bekannte einen Vater, indem er einen Gott bekannte. Liebe war da sein ganzer Glaube, und sein ganzer Gehorsam; denn die Natur wußte von keinem göttlichen Rechte bey Menschen, konnte in Gott nichts Böses fürchten, und verstand unter einem höchsten Wesen nichts anders, als ein höchstes Gut. Wahrer Glaube und wahre Polizey gingen Hand in Hand; jener war nichts anders, als die Liebe Gottes, diese nichts anders, als die Liebe der Menschen.

Wer lehrte zuerst in Sklaverey gezwungene Seelen und gemißhandelte Reiche den abscheulichen Glauben, daß viele für Einen gemacht sind; diese stolze Ausnahme von allen Gesetzen der Natur, um die Welt umzukehren und ihrem Schöpfer entgegen zu streben? Gewalt machte erst Eroberung, und diese Eroberung gab Gesetze; bis der Aberglaube den Tyrann verehren lehrte, dann die Tyranny mit ihm theilte, dann ihr beytrat, und aus Überwindern Götter, aus Unterthanen Sklaven machte. Er, er lehrte unter der Flamme des Blizes, und unter dem

Krachen des Donners, wenn die Berge schwankten, und der Boden seufzte, vor einer ungesehenen Gottheit, weit mächtiger, als Menschen, den Schwachen sich beugen, den Stolzen bethen. Er sah aus der gespaltenen Erde, und aus der zerrissenen Wolke höllische Feinde herauf, und Götter herunter steigen: und setzte in jede den schrecklichen, und in diesen den glückseligen Aufenthalt. Furcht machte ihre Teufel, und schwache Hoffnung ihre Götter; partyische, veränderliche, leidenschaftliche, ungerechte Götter, deren Eigenschaften Wuth, Rache oder Brunst waren; Götter, wie die Seelen der Feigen sie sich vorstellen, und Tyrannen, denen sie gleich waren, sich einbilden konnten. Da wurde Eifer, nicht Menschenliebe, der Führer; und die Hölle war auf Verachtung, und der Himmel auf Stolz erbaut. Da dünkte ihnen das Gewölbe des Himmels nicht mehr heilig genug; die Altäre wurden Marmor, und rauchten von Blut: da kostete zuerst der Opferpriester das Fleisch der Thiere, und besudelte darauf sein grimmiges Gözenbild mit Menschenblut; er erschütterte die Welt mit dem Donner, den sich der Himmel allein vorbehielt, und brauchte den Gott zum Werkzeuge gegen seinen Feind.

So treibt die Selbstliebe den Menschen, durch erlaubte und unerlaubte Wege, zur Macht, zum Ehrgeiz, zum Gewinn, zur Wollust. Eben diese Selbstliebe, bey allen, wird der Grund zu dem, was ihn einschränkt, zur Regierung und Gesezen. Denn wenn einer das will, was andere wollen, was vermag dann ein Wille, dem alle andre entgegen sind? Wie will er das

Of what restrains him, Government and Laws.
For, what one likes if others like as well,
What serves one will, when many wills rebel?
How shall he keep, what sleeping or awake,
A weaker may surprize, a stronger take?
His safety must his liberty restrain:
All join to guard what each desires to gain.
Forc'd into virtue thus by Self-defence,
Ev'n Kings learn'd justice and benevolence:
Self-love forsook the path it first pursu'd,
And found the private in the public good.
'Twas then, the studious head or gen'rous mind,
Follow'r of God or friend of human-kind,
Poet or Patriot, rose but to restore
The Faith and Moral, Nature gave before;
Re-lum'd her ancient light, not kindled new;
If not God's image, yet his shadow drew:
Taught Powr's due use to People and to Kings,
Taught nor to slack, nor strain its tender strings,
The less, or greater, set so justly true,
That touching one must strike the other too;
'Till jarring int'rests, of themselves create
Th' according music of a well-mix'd State.
Such is the World's great harmony, that springs
From Order, Union, full Consent of things:
Where small and great, where weak and mighty,
made

bewahren, was ihm schlafend oder wachend ein Schwächerer rauben, ein Stärkerer nehmen kann? Seine Sicherheit muß seine Freyheit einschränken, und alle müssen mit vereinigten Kräften das bewachen, was jeder zu nehmen trachtet. Also lernten selbst Könige, durch Selbstvertheidigung zur Tugend gezwungen, Gerechtigkeit und Gütigkeit. Die Selbstliebe verließ den Pfad, worauf sie sonst einher ging, und fand ihr eignes Wohl in dem Allgemeinen.

Damahls stand der gelehrte Kopf, oder das edelgesinnte Herz, ein Nachfolger Gottes, oder ein Freund der Menschen, ein Dichter oder Patriot auf, um bloß den Glauben und die Sittenlehre, welche die Natur gegeben hatte, wieder aufzurichten. Er zündete nur ihr altes Licht, kein neues, wieder an; zeichnete, wo nicht Gottes Ebenbild, doch dessen Schattenriß; lehrte das Volk und die Könige den wahren Gebrauch der Gewalt, lehrte ihre zarten Saiten weder zu schlaff noch zu stark spannen, zog die Kleinern und größern so genau zusammen, daß Ein Schlag auf eine, alle andre zugleich treffen mußte; bis der widrig klingende Eigennuß die harmonische Musik eines wohlgemischten Staates erzeugte. So ist die große Harmonie der Welt, welche aus Ordnung, Vereinigung und vollkommner Übereinstimmung der Dinge entspringt: in welcher das Kleine mit dem Großen, das Schwache mit dem Starken gemacht ist, um zu dienen, nicht zu leiden, zu stärken, nicht zu schwächen; worin jedes desto mächtiger wird, je nöthiger es dem andern ist, in dem Grade selbst glücklich wird, in welchem

To serve, not suffer, strengthen, not invade;
More pow'ful each as needful to the rest,
And, in proportion as it blesses, blest;
Draw to one point, and to one centre bring
Beast, Man, or Angel, Servant, Lord, or King.

For Forms of Government let fools contest;
Whate'er is best administer'd is best;
For Modes of Faith let graceless zealots fight;
His can't be wrong whose life is in the right;
In Faith and Hope the world will disagree,
But all Mankind's concern is Charity:
All must be false that thwart this One great End;
And all of God, that bless Mankind or mend.

Man, like the gen'rous vine, supported lives;
The strength he gains is from th' embrace he gives.
On their own Axis as the Planets run,
Yet make at once their circle round the Sun;
So two consistent motions act the Soul;
And one regards Itself, and one the Whole.

Thus God and Nature link'd the gen'ral frame,
And bade Self-love and Social be the same.

es andere glücklich macht, und Vieh, Menschen, Engel, Knecht, Herrn und König zu Einem Punkte, zu Einem Centro zusammen bringt.

Über Regierungsformen mögen Narren streiten; diejenige ist die beste, die am besten verwaltet wird: über Glaubensarten mögen Zelothen, die von keiner Duldung wissen wollen, sich zanken; der, so richtig lebt, kann nicht unrichtig glauben. In Glauben und Hoffnung wird die Welt nie einig seyn, aber alle Menschen sind zur Menschenliebe verbunden: alles muß falsch seyn, was dieser großen Absicht widerspricht, und alles ist von Gott, was die Menschen beglückt oder verbessert.

Der Mensch lebt, gleich den edlen Reben, gestützt; die Stärke, die er gewinnt, kommt von der Unterstützung, die er gibt. Er läuft, gleich den Planeten, um seine eigene Aze, und beschreibt zugleich seinen Kreis um die Sonne. So treiben zwey einstimmige Triebe seine Seele, der eine geht auf ihn selbst, und der andre auf das Ganze.

Also fettete Gott und die Natur das Ganze zusammen, und hieß Selbstliebe und Eigenliebe einerley seyn.
